



Vier Jahrzehnte

Das Japanische Kulturinstitut in Köln wird 40 Jahre alt - ein Rückblick von Professor Koji UedaSeite.02

Naginata

Eine Budo-Disziplin, die vorwiegend von Frauen ausgeübt wird, aber auch bei Männern beliebt istSeite.05

Stimmwunder

In Hamburg zu erleben: dramatischer Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-PuppentheaterSeite.07

Erstes Urteil

Große Neuerung im japanischen Justizwesen: Einführung eines SchöffensystemsSeite.11

Neuwahlen

Vorläufige Ergebnisse der japanischen Unterhauswahlen vom 30.8.09 Seite.11

60. Geburtstag

Der Chorleiter Kazuo Kanemaki wird mit einem Konzert gefeiertSeite.13

Austausch

Lüneburg empfängt 18. Freundschaftsdelegation aus NarutoSeite.15

Termine

Termine und Veranstaltungen in NorddeutschlandSeite.18

大賢は

愚なるが如し

EIN
WEISER MANN
IST VOLLER
TUGENDEN
UND TUT,
ALS WÄRE ER
DUMM

Taikenwa
gunarugatoshi



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Hiroyuki Yakabe (verantwortlich); Udo Cordes, Helga Eggert, Miho Kamoi, Sabine Laaths, Yasmin Willmann.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Das Japanische Kulturinstitut Köln und seine Kulturpartnerschaft zu Hamburg

Ein Rückblick aus Anlass des 40. Jubiläums des Japanischen Kulturinstituts von Professor Kôji Ueda, Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln (The Japan Foundation)

Das Japanische Kulturinstitut in Köln feiert im September 2009 sein 40. Jubiläum. In einer Reihe von Sonderveranstaltungen präsentiert es vom 1. bis 9. September das breite Spektrum seiner Tätigkeit. Als Deutschlandvertretung der Japan Foundation arbeitet das Institut bundesweit mit Kulturveranstaltern, Deutsch-Japanischen Gesellschaften und mit den Hochschulen zusammen. Neben der Betreuung der von Japan Foundation angebotenen Förderprogramme und Förderung des japanischen Sprachunterrichtes unterstützt das Institut konzeptionell und vermittelnd Festivals und Veranstalter von Kulturprojekten im Bereich der bildenden und darstellenden Künste. Es verfügt über eine Filmbibliothek, aus deren Bestand Kultur- und Bildungseinrichtungen Spiel- und Kulturfilme entleihen können und über eine Reihe von Wanderausstellungen zur Gestaltung von Informations- und Kulturveranstaltungen im ganzen Bundesgebiet.



Hamburg mit seiner langen Tradition von wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Japan war für das Japanische Kulturinstitut stets als Zielgebiet kultureller Aktivitäten von herausragender Bedeutung und ist Sitz zahlreicher Projekt- und Veranstaltungspartner, mit denen das Institut enge Kooperationen unterhält. Neben den vielfältigen Aktivitäten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hamburg e.V. und dem wichtigen Beitrag der Abteilung Sprache und Kultur Japans am Afrika-Asien-Institut der Universität Hamburg zum Wissenschaftsaustausch beider Länder wären hier mehrere bedeutende Institutionen und Veranstalter zu nennen, mit denen das Japanische Kulturinstitut anlässlich verschiedener Projekte zusammenarbeitet. Einige Beispiele aus den zurückliegenden Jahren sollen im Folgenden genannt werden:

Fest etabliert in der Hamburger Filmszene hat sich das Japanische Filmfestival Nihon Media. Es wurde im Mai 2009 zum zehnten Mal veranstaltet und legte einen Schwerpunkt auf aktuelle Werke japanischer Filmemacher aus Hamburgs Partnerstadt Ôsaka. Das Festival trägt in bedeutendem Maße zur Vorstellung neuester Filmproduktionen aus Japan bei und wurde mehrfach, zuletzt in den Jahren 2008 und 2009, von Japan Foundation gefördert.

Auch die Kinemathek Hamburg / Kommunales Kino Metropolis hat mehrfach Filmreihen des Japanischen Kulturinstituts übernommen, darunter 2002 anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Japan und Korea die Reihe „Filmische Grenzgänge – Filme der Nachkriegszeit aus Japan und Korea“ und 2007 eine Retrospektive des Werkes von Naruse Mikio.

Auch im Bereich der Bühnenkünste fanden Gastspiele renommierter Ensembles in Hamburg stets ein begeistertes Publikum. Exemplarisch sei hier an das Gastspiel des Nationalen Bunraku-Theaters im Rahmen des Kulturprogramms „Japan in Deutschland 1999/2000“ erinnert, das im Oktober 1999 im Thalia Theater stattfand, oder an die Aufführungen des Nô- und Kyôgen-Ensembles Umewaka Kennôkai, das gleichfalls in diesem Zusammenhang im Juni 2000 im Thalia Theater auftrat.

LEITARTIKEL

Als im Jahr 2005 das Schleswig-Holstein Musik Festival einen Japan-Schwerpunkt hatte, wurden im norddeutschen Raum mehrere viel beachtete Gastspiele angeboten, worunter auch Nô- und Kyôgen-Gastspiele des Ensembles der Kanze-Schule und die deutsche Erstaufführung der Oper „Hanjo“ von Toshio Hosokawa zu nennen sind, die jeweils im Kulturzentrum Kampnagel präsentiert wurden.

Das Museum für Völkerkunde präsentierte im März 2007 den als Kulturbotschafter entsandten Bunraku-Shamisen-Spieler Tomisuke Toyozawa.

Aber auch bei solistischen Aufführungen japanischer Musiker, deren Deutschlandtourneen vom Japanischen Kulturinstitut initiiert oder betreut wurden, war Hamburg immer ein wichtiges Ziel. Hingewiesen sei hier auf ein Konzert des populären Shakuhachi-Meisters Tadashi Tajima in der Musikhochschule Hamburg im Jahr 2000 und sein Auftritt im Juni diesen Jahres im Rahmen des 20. Jubiläums der Städtepartnerschaft Hamburg – Ôsaka.

Auf dem Gebiet der bildenden Kunst möchte ich als Beispiel aus dem Feld der Populärkultur eine Wanderausstellung der Japan Foundation zum Thema „Manga – Die Welt der japanischen Comics“ anführen, die von November 2002 bis Januar 2003 in den Deichtorhallen gezeigt wurde.

Die wichtige Arbeit der CAI Contemporary Art International (3. Triennale der Photographie Hamburg) auf dem Gebiet der Fotokunst wurde 2005 durch unser Institut gefördert. Ebenso wurde vor zwei Jahren die Präsentation zeitgenössischer japanischer Kunst mit Arbeiten von Naho Kawabe, Akane Kimbara, Miwa Ogasawara, Nobuyuki Osaki und Kenichiro Taniguchi im Kunsthaus Hamburg von der Japan Foundation unterstützt.

Auch in umgekehrter Richtung wurde von Hamburger Kultureinrichtungen zu japanbezogenen Ausstellungen der Japan Foundation in anderen Städten beigetragen, wobei ich beispielhaft die Leihgaben des Museums für Kunst und Gewerbe nennen möchte, welche für die Ausstellung „Katagami - les pochoirs japonaise et le japonisme“ des Maison de la culture à Paris (Japan Foundation Paris) von Oktober 2006 bis Januar 2007 zur Verfügung gestellt wurden.

Diese Beispiele mögen ein wenig die Bedeutung des Kulturraums Hamburg für die Tätigkeit der Japan Foundation verdeutlichen.

Unsere Organisation wird auch künftig bemüht sein, mittels attraktiver Kulturangebote und durch eine enge Zusammenarbeit mit Hamburger Kultur- und Bildungseinrichtungen den Menschen der Region eine unmittelbare Begegnung mit der Kunst und Kultur Japans zu ermöglichen, aber auch den Gedankenaustausch zu gemeinsamen brisanten Themen der Gegenwart zu fördern.

„Freundschaften pflegen - neue Freunde gewinnen“

*Ein Bericht von Juliane Scholz-Foth,
Leiterin des Referates Außenwirtschaft der
Behörde für Wirtschaft und Arbeit*

Die japanischen Metropolen Tokyo, Yokohama und Osaka waren Stationen der ersten Japanreise des Hamburger Wirtschaftssenators Axel Gedaschko, auf die ihn Anfang Juni 2009 eine hochkarätige Wirtschaftsdelegation begleitete. Dabei standen der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen und die Pflege der Beziehungen zu den Mutterhäusern der in Hamburg ansässigen Unternehmen im Mittelpunkt.

Im japanischen Unterhaus wurde der Senator hochrangig von Vertretern der Cherry Blossom Association empfangen. Gesprochen wurde u.a. über die Ausgestaltung der Feierlichkeiten aus Anlass des 150.

Jubiläums des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Japan und Preußen im Jahre 2011.

In Yokohama überbrachte der Hamburger Wirtschaftssenator im Rahmen eines Welcome Lunch, den Hafendirektor Kawaguchi zu Ehren der Delegation gab und an dem auch Vizebürgermeister Kaneda, aber auch zahlreiche Vertreter von Stadt und Hafen teilnahmen, die Glückwünsche des Senats zum 150. Geburtstag des Hafens, der in diesem Jahr mit großem Aufwand und vielen Tausend Gästen aus aller Welt gefeiert wird. Mit dem Hafen von Yokohama verbindet Hamburg seit 1992 eine enge Hafenpartnerschaft. Ebenfalls sein 150. Jubiläum feierte das Hamburger Außenhandelsunternehmen Illies, das älteste ausländische noch bestehende Unternehmen in Japan. Senator Gedaschko hielt vor mehreren hundert Vertretern aus Wirtschaft und Politik die Festrede.

Diejenigen, die Yokohama bereits kannten, waren beeindruckt von der erfolgreichen Revitalisierung des Hafenrandes mit neuen Grün- und Flanierflächen, einem begehbaren Kreuzfahrtterminal und einer spektakulären Skyline, die der Stadt ein neues Gesicht und eine neue Lebensqualität gegeben haben.

Bei den sehr offen geführten Gesprächen mit den Vorständen der in Hamburg ansässigen Reedereien K-Line, Mitsui O.S.K. Line und NYK sowie mit den Elektronikkonzernen Panasonic und Sharp wurde deutlich, dass diese Unternehmen trotz der Wirtschaftskrise weiter am Standort Hamburg, dessen große Bedeutung als Logistikkreuz nach Nord- und Osteuropa von allen Gesprächspartnern betont wurde, festhalten. „Ich habe mit Erleichterung zur Kenntnis genommen, dass die in Hamburg ansässigen japanischen Unternehmen ihr Personal halten bzw. möglicherweise sogar aufstocken wollen. Dass wir gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten vor Ort waren, ist ebenso positiv aufgenommen worden wie die Tatsache, dass Hamburg gerade jetzt massiv in die Zukunftsfähigkeit seines Hafens investiert“, kommentierte Senator Gedaschko.

Die Besuche bei Sharp und Panasonic bestätigten eindrucksvoll, dass das Thema „Green Tech“ voll in Japan angekommen ist. Mit beiden Unternehmen soll die Zusammenarbeit im Bereich der Erneuerbaren Energien vertieft werden.

In Osaka nahm die Delegation des Wirtschaftssenators zusammen mit einer Delegation der Hamburger Bürgerschaft unter Leitung ihres Präsidenten Röder an einem Empfang aus Anlass des 20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums teil. Zuvor war die Delegation vom Bürgermeister der Stadt, Kunio Hiramatsu, empfangen worden.



Wirtschaftssenator Dr. Axel Gedaschko tauscht Visitenkarten mit Herrn Terushiro Arai, Director of Finance & Administration, Steinway & Sons, Japan Ltd.

Naginata – eine Budodisziplin nicht nur für Frauen

In Japan vorwiegend von Frauen ausgeübt, ist die Kampfkunst weltweit auch bei Männern beliebt

Naginata, eigentlich Naginatado, ist eine japanische Budo-Disziplin, die den Umgang mit der Naginata, einer Stangenwaffe aus dem japanischen Mittelalter, lehrt. Sie ist, grob gesagt, ein Schwert mit einem sehr langen Griff, also kein Speer und vielseitig einsetzbar, da sowohl die Klinge als auch der Griff zum Angriff wie zur Abwehr genutzt werden können. Diese traditionelle Waffe wurde während kriegerischer Auseinandersetzungen etwa im 10. bis 11. Jahrhundert aufgrund ihrer großen Reichweite von Fußsoldaten gegen berittene Kämpfer, in Seeschlachten oder bei einer Überzahl von Gegnern wirkungsvoll eingesetzt. Mit dem Aufkommen von Gewehren und der veränderten Art der Kriegsführung verlor das Naginata an Bedeutung und war in der Edozeit (1603-1868) schließlich nur noch eine Zierde für die Samurai und diente als Selbstverteidigungswaffe für deren Frauen und Kinder. Aus diesem Grund wird diese Budo-Disziplin heute in Japan auch vornehmlich von Frauen und Mädchen ausgeübt. Außerhalb Japans ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichener.

Der bekannteste Naginatameister Musashibo-Benkei diente unter dem Samuraifürsten Minamoto no Yoshitsune und die Legende besagt, dass er seinen späteren Herrn an der Gojohashi kennen lernte und erstmals in einem Kampf mit der Naginata unterlag, weshalb er sich als Besiegter in die Dienste von Yoshitsune begab.

Naginata in seiner heutigen Form gibt es seit der Gründung des Zen Nihon Naginata Renmai (Alljapanischer Naginata Verbund) 1995. Weltweit wurde 1990 der Internationale Naginata Verbund gegründet, zu dessen Mitgliedern derzeit neben Japan Belgien, Brasilien, Frankreich, die Niederlande, Neuseeland, Schweden, die U.S.A., Tschechien und Australien zählen.

Wie in allen Budo-Disziplinen werden auch beim Naginata sowohl körperliche als auch geistige Fähigkeiten trainiert. Auf der einen Seite schult sie Ausdauer, Geschicklichkeit und Reaktionsvermögen, auf der anderen Seite werden Selbstdisziplin, Konzentration und Entschlussfähigkeit gefördert. Geprägt von Werten des japanischen Rittertums wie Tapferkeit, Respekt, Rechtschaffenheit, Güte und Ehre, dient Naginata neben der sportlichen Betätigung auch der Charakterbildung und Persönlichkeitsentwicklung.

Die zu Übungszwecken verwendete Waffe ist zwischen 210 bis 225 Zentimetern lang und besteht im Bereich der Klinge aus Bambus, während der Griff aus dem Holz der immergrünen Eiche gefertigt ist. Die Trainingskleidung besteht aus einer weißen Jacke (Keiko Gi), einem schwarzen Hosenrock (Hakama) und wahlweise noch einem gewickelten Gürtel (Obi), der unter dem Hakama getragen wird.

Die Rüstung (Bôgu) besteht aus einem Unterleibsschutz (Tare), dem Brustpanzer (Dô), den Schienbeinschützern (Sune Ate), dem Helm mit Gittermaske (Men) und den Handschuhen (Kote). Unter dem Helm wird ein Kopftuch (Tenugui) getragen, um zu vermeiden, dass beim Training Schweiß in die Augen gerät.

Grob unterteilt besteht das Naginatatraining aus drei grundlegenden Segmenten. Das sind zunächst die Grundlagenübungen (Kihon), welche das Üben der verschiedenen Kampfstellungen, der Fußarbeit und der Grundschnitte beinhalten. Des Weiteren die Formen (Kata), eine Reihe von genau festgelegten Abläufen von Angriffen, Verteidigungen und Gegenangriffen, die von zwei Übenden ausgeführt werden, wobei alle Schläge abgestoppt werden, bevor sie den Partner treffen, um Verletzungen zu vermeiden. Als Drittes gibt es das Training für den Wettkampf (Shiai). Das Kihontraining kann mit oder ohne Rüstung durchgeführt werden, das Katatraining findet stets ohne Rüstung statt, während für den Wettkampf immer in Rüstung trainiert wird. Hier werden mit einem Partner die Grundschnitte geübt sowie Verteidigung und Kontertechniken trainiert, ohne dabei abzustoppen. Dabei schützen die einzelnen Rüstungsteile die Körperstellen, die angegriffen werden dürfen.

Naginata weist in Ausrüstung, Methodik, Wettkampfgeln und Geisteshaltung Ähnlichkeiten zu der Budo-Disziplin Kendo auf, was auf ihre gemeinsame Abstammung aus den japanischen Samuraikampfkünsten zurückzuführen ist. Es gibt jedoch auch signifikante Unterschiede, die es zu einer einzigartigen Budo-Kunst machen und einmal mehr die Vielfalt der japanischen Kampfkünste unterstreichen.

Ein idealer Arbeitsplatz!

Konsul Masafumi Ohi stellt sich vor

Mein Name ist Masafumi Ohi. Im April trat ich meine Stelle im Japanischen Generalkonsulat Hamburg an. Es ist geplant, dass ich als Konsul, zuständig für die Bereiche Wirtschaft und Verkehr und als Schiffsprüfer, der japanische Schiffe inspiziert, drei Jahre hier tätig sein werde.

Bevor ich nach Hamburg kam, lebte ich in Yokohama. Diese Stadt dürfte vielen von Ihnen ein Begriff sein, da hier 2002 bei den Fußballweltmeisterschaften in Japan und Korea das Endspiel zwischen Deutschland und Brasilien ausgetragen wurde. Yokohama ist nicht nur die Stadt mit der zweitgrößten Bevölkerung Japans, sondern auch eine Hafenstadt und bei jungen Leuten sehr beliebt.

Finden Sie nicht, dass es da viele Ähnlichkeiten zu Hamburg gibt? Zudem besteht eine Partnerschaft zwischen den Häfen in Yokohama und Hamburg, und dass es in der entstehenden Hafencity eine Yokohamastraße gibt, macht die tiefe Verbindung der beiden Städte erspürbar, was mich sehr freut.

Vielleicht hat mich das Leben im Umfeld von Hafen und Schiffen geprägt, jedenfalls liebe ich das Meer. So besitze ich einen Bootsführerschein und gehe in meiner Freizeit gern tauchen. Die Urlaube habe ich bisher immer auf von Korallenriffen umgebenen Südseeinseln verbracht. Leider kann ich in Deutschland nicht tauchen, dennoch freut es mich, innerhalb Deutschlands in einer dem Meer nahen Gegend zu sein.

In letzter Zeit habe ich mit meinem zu dieser Gelegenheit gekauften Auto einige Ausflüge an die Nord- und Ostsee unternommen und es könnte zu einem Hobby werden. Mich, der ich gern Auto fahre, begeistert die Tatsache, dass in Deutschland, anders als in Japan, für die Autobahnnutzung keine Gebühren bezahlt werden müssen. Das Auto kaufte ich mir im Mai und mein Kilometerstand ist dabei, die 10 000 Kilometer zu überschreiten. Vielleicht beanspruche ich den Wagen etwas zu viel, aber es ist auch ein Zeichen dafür, dass ich meine Zeit in Deutschland wirklich genieße.

Eine weitere Sache, auf die ich mich in Deutschland freue, ist natürlich das Bier. Günstig, lecker und in zahlreichen Sorten. Für mich, der ich Bier sehr liebe, ist Deutschland wahrhaft ein paradiesischer Ort. Meine Kollegen in Japan sind sogar davon überzeugt, dass ich nur in Deutschland bin, um Bier zu trinken. (Na ja, ganz von der Hand zu weisen ist das auch nicht...)

Da ich aber in diesen drei Jahren nicht nur Bier trinken und mich dann verabschieden kann, werde ich versuchen, mit Hilfe des Bieres mein Bestes für die Fortführung der guten Wirtschaftsbeziehungen zu geben. Ich hoffe auf gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen.



DIE MACHT DER STIMME

Dramatischer Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-Figurentheater

Heinz-Dieter Reese, Köln

Teil 1 (Fortsetzung folgt)

Das japanische Bunraku-Figurentheater entstand Ende des 17. Jahrhunderts in Westjapan, der Region um Osaka und Kyoto. Hier entwickelte sich zu jener Zeit erstmals eine städtisch-bürgerliche Kultur, die von einer zu Wohlstand gelangten Kaufmannsschicht getragen wurde. Dieser Kultur verdanken wir beispielsweise auch den *ukiyo*'e-Holzschnitt oder das *haiku*-Kurzgedicht. Als offizieller Begründer des Bunraku gilt ein Rezitator namens Takemoto Gidayû (1651-1714), der im Jahre 1684 zusammen mit dem Textdichter Chikamatsu Monzaemon (1653-1724) und dem Puppenspieler Tatumatsu Hachirôbei im Dôtomori-Bezirk von Osaka, dem zentralen Unterhaltungsviertel der Stadt, sein Theater Takemoto-za eröffnete. Damals sprach man allerdings noch nicht von „Bunraku“, sondern benutzte die Bezeichnung *ningyô-jôruri* („Puppen-Erzähl-Drama“), die deutlicher auf die drei Komponenten hinweist, die die Bühnenkunst des Bunraku konstituieren: neben dem Puppenspiel sind dies das epische Drama und der musikalischen Erzählvortrag mit Instrumentalbegleitung. Sie bilden ursprünglich selbständige Traditionen, die als solche in Japan bereits eine lange Geschichte hatten, ehe sie im Bunraku zu einer einzigen Kunstform fusionierten.



Heute fasziniert das Bunraku-Theater vor allem durch seine ungewöhnliche Form des Puppenspiels: drei Spieler führen jeweils eine der bis zu 120 cm großen Figuren. Dies ermöglicht eine Differenziertheit und Natürlichkeit der Bewegungen, die nicht selten den Eindruck entstehen lässt, als ob die Figuren lebendige menschliche Wesen seien, die unabhängig von ihren Spielern agieren. Das Bunraku-Theater versteht sich denn auch als eine anspruchsvolle Bühnenkunst, die den beiden japanischen Traditionen des Schauspielertheaters, dem Nô und Kabuki, in nichts nachsteht. Bunraku erweist sich zudem, anders als Nô- und Kabuki, als ein ausgesprochen dramatisches Theater, das über den Umweg des kunstvollen Puppenspiels menschliche Konflikte in psychologisch glaubhafter Weise schildert.

Das *jôruri*-Erzähl drama gilt als eine eigenständige literarische Gattung, die im japanischen Mittelalter als Vortragskunst entstanden ist. Epensänger, die bis dahin das „Heike monogatari“, die Geschichte vom Aufstieg und Untergang des Adelshauses der Heike (Taira) vorzutragen pflegten, griffen auf der Suche nach neuen Sujets die Erzählung von der Liebe des Mädchens Jôruri zu dem jungen Yoshitsune, dem berühmten Helden aus dem Schlussteil des „Heike monogatari“ auf. In der Folgezeit trug man auch andere Stoffe im gleichen Stile vor, und *jôruri* wurde zur Bezeichnung für eben diesem neuartigen Stil. Als man dann zu Beginn des 17. Jahrhunderts die Erzählungen durch Puppenspiel zu illustrieren begann, bewahrte *jôruri* zwar weiterhin seinen grundsätzlich epischen Charakter, doch nahm der Vortrag immer mehr dramatische Elemente in sich auf. Für die Textgestalt von *jôruri*-Stücken ergibt sich so eine Mischung aus erzählenden, das Geschehen kommentierenden Passagen, die gleichsam die Perspektive eines außenstehenden Beobachters wiedergeben, und dialogischen bzw. monologischen Passagen, in denen sich die Figuren auf der Bühne unmittelbar selbst äußern.

Das heute gebräuchliche *jôruri*-Stückerepertoire ist nahezu vollständig im 18. Jahrhundert entstanden und lässt somit die feudale Welt des alten Japan lebendig werden. Man unterteilt das Repertoire in zwei Gruppen von Stücken. Die *jidaimono* sind „Historiendramen“. Sie bringen geschichtliche oder auch nur vorgeblich geschichtliche Ereignisse auf die Bühne, die schon für das Publikum des 18. Jahrhunderts ferne Vergangenheit waren: Vorfälle am Kaiserhof, Legenden um berühmte Staatsmänner und mächtige Krieger.



FORUM

Demgegenüber behandeln die *sewamono*, die „bürgerlichen Dramen“, zeitgenössische Ereignisse aus der Welt der Kaufmannsschicht der japanischen Städte des 18. Jahrhunderts. Hier geht es im Unterschied zu den politischen Tragödien der „Historiendramen“ um bürgerlich-private Konflikte. Häufig steht dabei die aufrichtige Liebe zwischen einem Bürgerssohn und einer Kurtisane, der Repräsentantin der Vergnügungstätten, der kulturellen Zentren der Städte im Mittelpunkt, die in einer streng reglementierten Gesellschaft keine Erfüllung finden kann. Einen Ausweg aus dem Gegensatz zwischen sozialer Verpflichtung und dem menschlichen Gefühl bietet nur der gemeinsame Freitod der Protagonisten. Als Meisterwerk dieses Typs von Stücken gilt „Shinjū Ten no Amijima“ (Liebestod in Amijima) von Chikamatsu Monzaemon aus dem Jahre 1720.

Der Unterschied zwischen den historischen und den bürgerlichen Dramen ist nicht nur thematisch, sondern auch formal begründet. Während *sewamono* in nur wenigen Szenen, den dramatischen Konflikt mit einer kurzen überschaubaren Handlung auf die wesentlichen Motive konzentriert vorführt, tendieren die *jidaimono* zu epischer Breite mit zahlreichen auftretenden Figuren und einem komplexen Handlungsgefüge, das in zahlreichen Akten und Szenen entfaltet wird.

Jōruri-Dramen waren schon zur Zeit ihrer Uraufführung im 18. Jahrhundert auch in gedruckten Ausgaben verbreitet. Textlichen weisen sie charakteristische Merkmale auf. So werden die berichtenden und kommentierenden Passagen oft in gebundener Form gestaltet, wobei häufig die für japanische Poesie typische Technik assoziativer Reihung von Gedanken und polysemantischer Aussagen auf engstem Raum zur Anwendung kommt. Die Dialogpassagen dagegen spiegeln figurenspezifisch die verschiedenen Ebenen der Umgangssprache des 18. Jahrhunderts wider. Allgemein zeichnen sich *jōruri*-Dramen durch einen äußerst konzisen, dabei abwechslungsreichen und lebendigen Sprachstil aus. Chikamatsu Monzaemon, dessen *jōruri*-Werke gerade in dieser Hinsicht Maßstäbe setzen, hat einmal betont, dass erst die Kraft der Sprache dem Puppenspiel Leben einhaucht und die szenischen Geschehnisse zu einem anrührenden Erlebnis werden lässt.



Die Puppenspieler des Bunraku-Theaters sprechen selbst nicht für ihre Figuren; sie bleiben während der gesamten Aufführung stumm. Die Verbindung zwischen *jōruri*-Drama und Puppenspiel geschieht durch den musikalischen Vortrag eines Sänger-Rezitators (*tayū*), der von einem zweiten Musiker auf der 3-saitigen Laute *shamisen* begleitet wird. Beide, bekleidet mit dem *kamishimo*, dem altjapanischen Zeremonialgewand, sind für das Publikum sichtbar auf einer kleinen Plattform an der rechten



Bühnenseite platziert, was bereits auf ihre zentrale Bedeutung für die Bunraku-Darbietung hindeutet. Kenner besuchen das Puppentheater denn auch, um die Darbietung primär zu „hören“. Der Reiz liegt darin, wie der Sänger-Rezitator alle Dialoge aus der Perspektive sämtlicher Figuren sowie die kommentierenden Passagen stimmlich (und nicht selten auch gestisch-mimisch) darzustellen vermag. Es ist der Sänger-Rezitator, der die Interpretation einer Szene vorgibt. Die Puppenspieler haben sich dem Tempo seines Vortrags anzupassen. Und die *shamisen*-Laute markiert mit ihrem Spiel einen rhythmischen Rahmen, an dem sich die Puppenspieler orientieren, um die Bewegungen ihrer Figuren zu

synchronisieren. Dies erklärt, dass man den *jōruri*-Vortrag auch gerne ohne Puppenspiel konzertant aufführt, eine Aufführungspraxis, die man mit *sujōruri* („reines *jōruri*“) bezeichnet.

Diese Vortragskunst - man nennt sie nach dem Begründer Takemoto Gidayū auch *gidayū-bushi* - gilt in der japanischen Musik als die Vokalgattung, die den intensivsten stimmlichen und instrumentalen Einsatz verlangt. Geradezu ausdruckswürdig geht der Sänger-Rezitator zu Werke, so als wolle er jedes einzelne Wort randvoll mit Emotionen aufladen. Der Lautenspieler versucht es ihm gleich zu tun, indem er nicht minder heftig sein Instrument schlägt.

Takemoto Chitosedayû (*1959) gehört zu den heute führenden Sänger-Rezitatoren des Bunraku-Theaters. 1978, im Alter von 19 Jahren, wurde er Schüler des Bunraku-Rezitors Takemoto Koshijidayû (Lebender Nationalschatz; 1913-2002). Schon bald machte er als zweiter begleitender Rezitator sein Debüt im Bunraku-Theater. Mittlerweile hat er eine eigene große Meisterschaft im *jôruri*-Vortrag erreicht, die ihm unter Kennern viel Anerkennung einbringt. Häufig tritt er auch in Konzerten mit *sujôruri* auf, um seine stimmliche Gestaltungskraft weiter auszubilden. In jüngster Zeit hat er einige der großen Dramen, für die sein verehrter Lehrer mustergültige Interpretationen geprägt hat, selbst mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht. Für seine Leistungen wurde er bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, zuletzt 2009 mit dem 30. Matsuo Geinô-shô.



Mit Unterstützung des Bunkachô-Agency for Cultural Affairs und der Japan Foundation ist Takemoto Chitosedayû bereits mehrfach auch in Deutschland aufgetreten: 1999 als Mitglied des Ensembles des Nationalen Bunraku-Theaters Osaka (im Rahmen des „Japan-Jahrs in Deutschland“); 2001, 2003, 2006 und 2007 als Mitglied der „Koden no kai“, eines Bunraku-Musikerensembles, das an verschiedenen Orten (im März 2007 auch in Hamburg) mit *sujôruri*-Konzerten gastierte.

Europa-Tournee 28. September bis 19. Oktober 2009

2009 ist Takemoto Chitosedayû vom Bunkachô zum „Bunka kôryûshi“ (Kulturbotschafter Japans) ernannt worden. Begleitet von Toyotake Yasutayû (Rezitator) sowie Toyozawa Tomisuke und Toyozawa Ryôji (beide *shamisen*-Laute) wird er Ende September zu Konzerten und Workshops nach Europa kommen: 29./30.09. Prag, 3.-5.10. Wien, 7.-9.10. München, 12.10. Berlin, 13.10. Köln, **15.10. Hamburg**, 16.10. Darmstadt, 18.10. Stuttgart. Auf dem Programm steht *Terakoya no dan – Die Dorfschule*, die große Schlüsselszene aus einem Historiendrama des Bunraku-Theaters von 1747 (c. 90 min.). Ein informatives Programmheft und eine Moderation sollen das Verständnis erleichtern. Während der Aufführungen wird eine deutsche Übersetzung der Rezitationen und Gesänge per Video-Projektion gezeigt.

Das **Konzert in Hamburg** wird vom Japanischen Generalkonsulat Hamburg veranstaltet.

Zeit: Donnerstag, 15. Oktober 2009, Beginn: 19 Uhr

Ort: Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11, 20148 Hamburg

Eintritt: frei (Da das Sitzplatzangebot begrenzt ist, wird um Anmeldung per Telefon oder e-mail gebeten.)

Auskunft: Japanisches Generalkonsulat Hamburg (Tel.: 040-3330170; E-mail: mail@jgk-hh.de)

Die Konzertreise von Takemoto Chitosedayû und seinem Ensemble wird unterstützt von



Der Autor des Beitrags, *Heinz-Dieter Reese, M.A.*, studierte Musikwissenschaft (Musikethnologie), Germanistik, Völkerkunde und Japanologie in Köln. Seit 1994 ist er als Kulturreferent des Japanischen Kulturinstituts Köln (The Japan Foundation) tätig, wo er vor allem mit der Planung und Durchführung von Projekten aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater Japans befasst ist. Die Redaktion von JAPAN auf einen BLICK dankt Herrn Reese für die Zurverfügungstellung dieses Beitrags.

EINLADUNG

Dramatischer Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-
Figurentheater Tournée 2009

DIE MACHT DER STIMME

„Botschafter
der japanischen
Kultur 2009“

Ensemble
Koden-no-kai
mit
**Takemoto
Chitosedayû**
u.ä.

Programm:
„Terakoya no dan“
(Die Dorfschule, 1746)



Zeit:

15. Oktober 2009, Beginn um 19.00 Uhr

Ort:

Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11, 20148 Hamburg

Kartenbestellung: Karten kostenlos, jedoch ist eine Anmeldung im
Japanischen Generalkonsulat erforderlich
bitte per Mail mail@jgk-hh.de oder Telefon 040-33 30 170

Neues japanisches Schöffensystem: Erstes Urteil

Am 21. Mai 2009 wurde das Schöffensystem in Japan eingeführt, eine der größten Neuerungen im Bereich des japanischen Justizsystems seit der Nachkriegszeit. Damit ist jetzt die Beteiligung der Bürger an Strafprozessen gesetzlich geregelt.

Das neue System sieht neben den drei Berufsrichtern auch aus der Bevölkerung gewählte sechs Schöffen vor, welche sich an der Beurteilung der vorgeworfenen Tat beteiligen und über Schuld und Unschuld sowie im Fall eines Schuldspruchs auch über die Strafzumessung zu befinden haben. Die Schöffen werden aus den wahlberechtigten Bürgern per Losverfahren gewählt und ernannt - so dass im Prinzip jeder Bürger plötzlich zum Schöffen werden kann.

Der erste Prozess, bei dem das neue japanische Schöffensystem angewendet wurde, begann am 3. August vor dem Tokioter Bezirksgericht. Nach drei Tagen Verhandlungen wurde am 6. August, dem vierten Tag, ein Urteil gefällt. Ein 72-jähriger Mann war angeklagt, seinen Nachbarn erstochen zu haben. Der Vorsitzende Richter verkündete ein Urteil von 15 Jahren Freiheitsstrafe für den Angeklagten.

Laut Berichten in Tageszeitungen bemühten sich die Staatsanwaltschaft und die Verteidiger während der Verhandlung, die Beweisführung für die Schöffen leicht nachvollziehbar zu machen, indem sie Fotos und Illustrationen benutzten und schwieriges Fachvokabular durch einfache Ausdrücke ersetzten. Die Schöffen selbst befragten den Angeklagten.

Die Einführung des Schöffensystems wurde im Juni 2001 angekündigt mit dem Ziel, „den gesunden Menschenverstand in der Gesellschaft bei den Prozessen zur Geltung zu bringen“. Das Schöffen-Gesetz wurde im Mai 2004 verabschiedet und trat am 21. Mai dieses Jahres offiziell in Kraft. Es wird bei schweren Straftaten angewandt wie Mord und Raub, der schwere Körperverletzung zur Folge hat.

Demokratische Partei gewinnt Unterhauswahlen

Am 21. Juli 2009 hat das Kabinett von Premierminister Taro Aso das Unterhaus aufgelöst und in einer darauf folgenden Sitzung den Wahltermin auf den 30. August festgelegt. Die Zeit von 40 Tagen von der Auflösung bis zu den Neuwahlen ist die längste, die die japanische Verfassung derzeit zulässt. Diese Unterhauswahl war die fünfte seit Einführung des gegenwärtigen Wahlsystems, das Mandate in Einzelwahlkreisen mit Listen-Wahl kombiniert.

Die 1996 gegründete Demokratische Partei mit ihrem Spitzenkandidaten Yukio Hatoyama hat am 30. August 2009 einen klaren Sieg bei den Parlamentswahlen erzielt und deutlich mehr als die Hälfte der Sitze errungen. Die seit einem halben Jahrhundert nahezu ununterbrochen regierenden Liberal-Demokraten sind abgewählt. Der scheidende Regierungschef Taro Aso erklärte seinen Rücktritt vom Vorsitz der Liberaldemokratischen Partei.

Democratic Party Japan	308 Sitze
Liberal Democratic Party	119 Sitze
New Komeito	21 Sitze
Japan Communist Party	9 Sitze
Social Democratic Party	7 Sitze
Your Party	5 Sitze
People's New Party	3 Sitze
Independents / Others	8 Sitze

480 Sitze

Quelle: Kyodo News, End of Vote Counting

Verteidigungsweißbuch 2009 vorgelegt

In der Kabinettsitzung vom 17. Juli hat die Regierung das von Verteidigungsminister Yasukazu Hamada vorgelegte Verteidigungsweißbuch 2009 genehmigt. Das Weißbuch erläutert die Einschätzung der sich immer schneller verändernden internationalen Situation durch die japanische Regierung und gibt einen Überblick über ihre Sicherheitspolitik.

Japan sieht sich einer schnell verändernden Situation in seinem direkten Umfeld gegenüber, unter anderem durch den starken Anstieg und die immer größer werdende Bandbreite der Aktivitäten des chinesischen Militärs, einen zweiten nordkoreanischen Atomtest und die Stärkung der Leistungsfähigkeit nordkoreanischer Raketen, die Frage des sich verschlechternden Gesundheitszustands des nordkoreanischen Machthabers Kim Jong Il sowie die Frage seiner Nachfolge und die Möglichkeit einer Änderung der Machtstruktur in dem Land sowie durch die Ankündigung neuer Afghanistan- und Pakistanstrategien von US-Präsident Barack Obama.

In einem Überblick über die „Sicherheitslage in Japans Umfeld“ sieht man, dass das Problem der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen wie nuklearen, biologischen und chemischen Waffen sowie von ballistischen Raketen, die als Trägersysteme genutzt werden, weiterhin eine ernsthafte Bedrohung der internationalen Gemeinschaft darstellt. Ferner wird festgestellt, dass die Aktivitäten internationaler Terrororganisationen anhalten, und dass in verschiedenen Regionen regionale Konflikte mit komplexen und unterschiedlichen Hintergründen existieren. Das Weißbuch betont, dass die Präsenz des US-Militärs in der Asien-Pazifik-Region, in der noch immer Unsicherheiten und mangelnde Transparenz herrschen, extrem wichtig für die regionale Stabilität ist.

Als Beschreibung einer Maßnahme der Marine-Politik des Verteidigungsministeriums beinhaltet das Weißbuch 2009 auch eine detaillierte Erklärung der Anti-Piraterie-Maßnahmen vor der Küste Somalias und im Golf von Aden.

Neuer Chef der Internationalen Atombehörde



Zum neuen Chef der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) wurde am 2. Juli 2009 der Japaner Yukiya Amano gewählt. Er erhielt die notwendige Zweidrittelmehrheit der 35 Mitgliedsstaaten des Gouverneursrats und löst am 1. Dezember den langjährigen und international bekannten Ägypter El Baradei ab, der auf eine vierte vierjährige Amtszeit verzichtet hatte. Der 62-Jährige Amano ist Jurist, Karrierediplomat und bislang Botschafter seines Landes bei der IAEA und wurde bei seiner Wahl von den westlichen Industrieländern unterstützt. Er konnte sich gegen einen südafrikanischen Konkurrenten durchsetzen.

Zur Lage der japanischen Wirtschaft

Nach Deutschland kann auch Japan melden, dass die Wirtschaft im zweiten Quartal wieder ein leichtes Wachstum gezeigt hat. Nach fünf Quartalen mit Minuszahlen stieg das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2009 erstmals wieder um 0,9% gegenüber dem Vorquartal, teilte die Regierung am 16. August mit. Auf das Jahr hochgerechnet wäre dies ein Wert um real 3,7%. Stütze der japanischen Wirtschaft waren jedoch die Exporte: Dabei profitierten die japanischen Exporteure vom den internationalen Konjunkturprogrammen. Aber auch der private Verbrauch zog an. Im Frühjahr steigerten die japanischen Verbraucher ihre Ausgaben noch um 0,8 Prozent. Dabei dürfte das milliarden schwere Konjunkturpaket eine entscheidende Rolle gespielt haben. Die Regierung in Tokio fördert unter anderem den Kauf von umweltfreundlichen Elektrogeräten und Investitionen: Die öffentlichen Ausgaben stiegen um 8,1 Prozent.

Viele Zeitungen sprechen schon über ein Ende der längsten japanischen Rezession der Nachkriegszeit. Wirtschaftsexperten erwarten nun auch für das 2. Halbjahr ein weiteres Wachstum. Die Bewährungsprobe wird im kommenden Jahr erwartet, wenn die Konjunkturprogramme auslaufen.

Kazuo Kanemaki feiert runden Geburtstag

Ein Dutzend Chöre und Solisten widmen dem beliebten Dirigenten und Chorleiter ein Jubiläumskonzert



Am 10. September 2009 findet in der Laeishalle in Hamburg um 19.30 Uhr ein ganz besonderes Konzert statt: Neun Chöre aus Hamburg und Umgebung sowie aus Japan werden zusammen mit befreundeten Solisten und dem Festival Orchestra ihrem langjährigen Dirigenten Kazuo Kanemaki mit Werken von Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn, Brahms, Orff, Rachmaninoff und Minami ein Ständchen zum 60. Geburtstag bringen. Der liebenswürdige Mensch, herausragende Orchesterleiter und engagierte Kulturmittler studierte an der Musikhochschule Tokyo und war im Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra als Hornist

tätig, ehe er im Alter von 25 Jahren, am 24. August 1974, in Hamburg eintraf, um im Rahmen eines weiteren Studiums an der hiesigen Musikhochschule sozusagen vom Horn zum Dirigat zu wechseln. Um sein Studium zu finanzieren, begann Kazuo Kanemaki als Chorleiter zu arbeiten, und zwar so erfolgreich, dass sich durch Mundpropaganda der Kreis der Chöre erheblich erweiterte. 1991 gaben diese von ihm geleiteten Chöre ein gemeinsames Konzert in der Hamburger Musikhalle - es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte. 1992 folgte die erste Tournee in Japan unter dem Motto 'Musik verbindet die Herzen von Menschen über die Grenzen'. Seither trat man weltumspannend auf, in Europa, den USA, in Kanada und natürlich immer wieder in Japan. Der Zufall will es, dass das runde, 20jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Osaka mit dem runden Geburtstag von Kazuo Kanemaki zusammen fällt. Ganz und gar nicht zufällig ist jedoch das Engagement, mit dem sich der japanische Dirigent in den vergangenen Jahrzehnten der Aufgabe gewidmet hat, die Städtepartnerschaft mit Leben zu erfüllen. Auch dafür danken wir ihm und wünschen noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft zum Wohle der japanisch-deutschen Freundschaft. Kommen Sie am 10.9.2009 um 19.30 Uhr zum Jubiläumskonzert und gratulieren Sie! Karten zum Preis von 22,50 EUR/19.00 EUR und 10,50 EUR gibt es unter der Telefonnummer 040-657 98 765.

Faszination Kalligraphie

200 Besucher kamen am 19. August 2009 zur Vernissage der nur für knapp eineinhalb Wochen präsentierten Ausstellung 'SHO - Momente des Schreibens' ins Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe. Dabei gab es Gelegenheit, die Resultate der festen Schüलगemeinde des mittlerweile ins zehnte Jahr gehenden Kalligraphie-Workshops zu bewundern, zusätzlich hatte man das unbeschreibliche Vergnügen, die Kalligraphie-Meisterin, Frau Kyoko Muraki, persönlich bei ihrer anspruchsvollen Arbeit zu bestaunen. Für westliche Betrachter sind die Kalligraphien der in Ome bei Tokyo ansässigen Künstlerin ungewöhnlich. Auf großen Papierbahnen tuscht sie meist nur ein Zeichen,



wobei der Vorgang wegen der Größe und des Gewichts des mit Tusche voll gesogenen Pinsels eine physisch ganz und gar nicht leichte Aufgabe darstellt. Schaffensprozess wie vollendetes Werk faszinieren gleichermaßen, wenn sie förmlich über das Papier tanzt, um voller Konzentration die Striche zu setzen. Wer diese öffentliche Demonstration einmal gesehen hat, wird sie sicherlich nie mehr vergessen, meinte Konsul Hiroyuki Yakabe zu Recht in seiner Begrüßung.

Regionaltagung Nord der DJGen

Vom 10. - 12.07.2009 trafen sich Vertreter der Deutsch-Japanischen Gesellschaften aus dem Konsulatsbereich Hamburg in Hannover zu einer Regionaltagung

Die DJG Hannover Chado-Kai e.V. mit ihrer Präsidentin Renate Schaadt hatte die Ausrichtung übernommen. Anlass hierzu war das 20-jährige Jubiläum der Gesellschaft, welches in Hannover mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert wurde, u.a. dem japanischen Sommerfest im Stadtpark.

Die Teilnehmer der Regionaltagung reisten zum Teil bereits am Freitagabend an, um an der Eröffnung einer Ikebana-Ausstellung im Congress Centrum Hannover teilzunehmen. Hier wurden verschiedene Werke einer Gruppe von Mitgliedern der DJG Hannover gezeigt. Im Anschluss wurden bei einem gemütlichen Beisammensein bereits Kontakte geknüpft oder aufgefrischt.



Der Samstag stand zunächst im Zeichen der Regionaltagung selbst. Ohne vorgegebene Tagesordnung wurden verschiedene Themenfelder erörtert. Es wurde die Idee einer gemeinsamen Homepage entwickelt, die als zentrale Fundstelle für japan-bezogene Aktivitäten im norddeutschen Raum dienen soll. Diese soll eine Ergänzung zu den bereits bestehenden Seiten der einzelnen Gesellschaften darstellen, um es interessierten Internetnutzern zu erleichtern, aktuelle Informationen zu finden.

Im Hinblick auf das im Jahr 2011 anstehende 150-jährige Jubiläum des Deutsch-Japanischen Handelsvertrages stellten die Vertreter der Gesellschaften fest, dass bereits einzelne Veranstaltungen in der konzeptionellen Vorbereitung sind, die in Bezug zu dem Jubiläum gesetzt werden können.

In diesem Kontext wurde festgestellt, dass die nordeutschen Gesellschaften - unabhängig von einer Mitgliedschaft in übergeordneten Verbänden - in der Sache gut mit allen Gesellschaften, auch auf Bundesebene, zusammenwirken. Im Hinblick auf eine strukturierte und effektive Zusammenarbeit sollen weitere Modelle entwickelt werden. Zur gegenseitigen Information wurden die im weiteren Verlauf dieses Jahres geplanten Veranstaltungen kurz vorgestellt.

Abschließend erklärte sich die DJG Lüneburg bereit, die Ausrichtung eines Regionaltreffens im Jahr 2010 zu übernehmen, da die Gesellschaft dann ihr 30-jähriges Jubiläum feiern wird.

Nach Ende der eigentlichen Tagung stand die restliche Zeit in Hannover im Zeichen interessanter Veranstaltungen, an denen die Vertreter der Gesellschaften teilnehmen konnten. Am Samstagabend fand in den Herrenhäuser Gärten das "Kleine Fest im Großen Park" statt.



Am Sonntag wurde das Jubiläumsfest der DJG Hannover im Stadtpark gemeinsam besucht. Dort trafen die Delegierten auch mit Herrn Generalkonsul Narumiya zusammen, der im Rahmen des Festes ein Grußwort sprach.

Abschließend waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung einig, dass ein regelmäßiger persönlicher Austausch unverzichtbar ist. Alle freuten sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Lüneburg.

Volker Geball, Präsident der DJG Lüneburg e.V.

Freundschaftsdelegation aus Naruto in Lüneburg

Am 18. April 1974 wurde die Partnerschaft zwischen der Städten Naruto und Lüneburg besiegelt. Seitdem besuchen jährlich Delegationen ihre Partnerstadt, insgesamt fanden 35 Delegationsreisen statt.

In diesem Jahr kam vom 20. - 24.08.2009 die 18. Freundschaftsdelegation aus Naruto nach Lüneburg. Gemeinsam erarbeiteten die Stadtverwaltung und die DJG Lüneburg ein abwechslungsreiches Programm, bei dem sogar das Wetter mitspielte. Am Freitag wurde die Delegation im Rathaus durch den Oberbürgermeister Mädge begrüßt. Anschließend wurde im Beisein vieler Gäste auf dem Marienplatz neben dem Rathaus ein Hinweisschild enthüllt, das auf die Partnerstadt hinweist und die Entfernung - 8.917 km - hinweist. Danach besichtigten die Gäste das Rathaus und machten eine Führung durch die Innenstadt, gefolgt von einer ausgiebigen Shopping-Tour. Der Samstag gestaltete sich als Ausflugstag. Zunächst fuhr die Delegation in Begleitung von DJG-Mitgliedern sowie Angehörigen von Rat und Verwaltung der Stadt nach Hamburg, um dort eine Kanalfahrt zu machen. Danach ging es weiter in das Kiekeberg-Museum, wo die historischen Gebäude besichtigt wurden, sowie in die Ellerndorfer Heide. Im Laufe dieses Tages gelangte leider eine traurige Mitteilung nach Lüneburg. In Naruto war der Oberbürgermeister Yoshida im Alter von 62 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Dies war ein schwerer Schlag für die Mitglieder der Delegation und die Lüneburger Freunde. Einvernehmlich wurde jedoch entschieden, die Reise und das Programm fortzusetzen. Dies wäre im Sinne des OB Yoshida gewesen, der sich sehr für die partnerschaftlichen Belange eingesetzt hatte. Der Sonntag stand im Zeichen der persönlichen Begegnung zwischen den Mitgliedern der Delegation und denen der DJG Lüneburg. Neun Familien fanden sich als Gastgeber und gestalteten den Tag mit jeweils 2 - 3 Gästen in ihren Familien. An diesem Tag wurden viele persönliche Freundschaften gepflegt bzw. neu geschlossen. Am Abend fand als letzte Veranstaltung eine gemeinsame Feier mit allen Beteiligten statt, bevor am nächsten Morgen die Abreise der Delegation anstand. Es handelte sich jedoch nur um eine kurze Trennung. Am Abend fand in der japanischen Botschaft in Berlin ein Empfang durch den Botschafter Herrn Shinyo statt, zu der auch eine kleine Abordnung aus Lüneburg eingeladen war.



Volker Geball, Präsident der DJG Lüneburg e.V.

Veranstaltungshinweise: Save the Date!

Schon heute möchten wir Sie auf zwei interessante Veranstaltungen im Oktober aufmerksam machen:

Am 6. Oktober 2009 spricht Professor Junji Yanai auf Einladung der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V. im Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht zum (vorläufigen) Thema 'The Challenges of Japan in the Field of International Law, especially Law of the Sea'. Professor Yanai wurde für die Zeit vom 01.10.2005 bis 30.9.2014 zu einem der insgesamt 21 Richter am Internationalen Seegerichtshof in Hamburg gewählt. Von 1997-1999 war er beamteter Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, von 1999 bis 2001 Botschafter von Japan in den USA. Zurzeit lehrt er an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Chuo Universität in Tokyo.

Am 8. Oktober 2009 hält Taichi Sakaiya, hoch angesehener Schriftsteller, Wirtschaftswissenschaftler und von Juli 1998 bis Dezember 2000 Minister für Wirtschaftsplanung, in der Handelskammer Hamburg einen Vortrag zur aktuellen wirtschaftlichen und politischen Lage in Japan. Nachdem er in den 60er Jahren für das damalige Ministerium für Internationalen Handel und Industrie arbeitete, widmet er sich seit Ende der 70er Jahre komplett seiner Karriere als Schriftsteller und Wirtschaftsexperte.

Die offiziellen Einladungen für beide Veranstaltungen werden Ihnen rechtzeitig zugemailt. Sie können sie voraussichtlich Mitte September unserer Homepage bzw. der Homepage der DJJV entnehmen, auch werden wir in der Oktober-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK nochmals darauf aufmerksam machen.

Ohne Fleiss kein Preis!

Generalkonsul Seisuke Narumiya nahm am 30. Juli 2009 an einer Begrüßung für Noriaki Kitayama im Hamburger Rathaus teil. Er ist der diesjährige Gewinner des deutschsprachigen Redewettbewerbs in Osaka, der alljährlich von der 'Osaka-Hamburg Friendship City Association' veranstaltet wird. Als Preis winkt eine Reise nach Hamburg. Der Leiter des Staatsamts, Senatsdirektor Stefan Herms, hieß auch die 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin Annika Schulz willkommen.

Hitzacker im Zeichen Japans

Zum mittlerweile 3. japanischen Lampionfest am Vorabend der 64. Sommerlichen Musiktage fand sich Generalkonsul Seisuke Narumiya in charmanter Begleitung der 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin Annika Schulz in Hitzacker (Elbe) ein. In seinem Grußwort erinnerte er an die überregionale Bedeutung, die die Fachwerkstadt an der Elbe für Japan hat, wurde doch dort 1622 der Mediziner und Geograph Bernhard Varenius geboren, der als Begründer der europäischen Japanologie gilt. Das Sakura-Ensemble war für den musikalischen Rahmen verantwortlich, unter anderem mit Arien aus 'Madame Butterfly'. Rhythmische Trommelklänge und das sanfte Licht der Lampionkerzen nach Sonnenuntergang sorgten für Romantik. Bei einer Tombola gab es einen Hin- und Rückflug nach Tokyo mit All Nippon Airways zu gewinnen.

Wissenschaftler tagen in Hamburg

Anlässlich des 'The 7th International Symposium on Applied Plasma Science', zu dem sich unter großer japanischer Beteiligung eine internationale Wissenschaftlergemeinschaft auf Einladung der Universität Hamburg vom 31.8.-4.9.2009 in der Hansestadt einfand, gab der Senat einen Empfang im Rathaus. Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdeman und Professor Akira Kobayashi, Vorsitzender des Organisationskomitees, von der Osaka Universität wandten sich mit Grußworten an die mehr als 100 Gäste.

Sayonara und Yokoso

Verabschieden müssen wir uns Mitte September von Konsul Masahide Nishimura, der viereinhalb Jahre die Verwaltung des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg leitete. Nach langem Auslandsaufenthalt in Italien, Kasachstan und Deutschland freut er sich nun mit seiner Familie auf seinen Einsatz in Japan. Wir wünschen ihm alles Gute für die weitere Zukunft! Begrüßen dürfen wir Vizekonsul Yoshikazu Michitsuji, der am 31. August 2009 in Hamburg eintraf.

Wegen eines japanischen Feiertags - *keiro no hi* / Tag zur Ehrung der Alten - bleibt das Japanische Generalkonsulat am Montag, dem 21. September 2009 geschlossen.

Vorbereitungstreffen

Konsul Hiroyuki Yakabe hält am 3. September 2009 vor den Teilnehmern der von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover - Chado-kai e.V. für Anfang Oktober geplanten Japan-Reise einen Einführungsvortrag.

Karatemeister gibt Tipps

Am 17. Juli 2009 war Generalkonsul Seisuke Narumiya Gast im Bezirksamt Wandsbek, wo Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller Herrn Mitsunori Kobayashi empfing. Neben einem ansprechenden Besuchsprogramm trainierte der Träger des 8. Dan vom 14. bis 20. Juli 2009 die Karate-Kämpfer des Walddorfer Sportvereins in Hamburg-Wandsbek. Bereits im März dieses Jahres wurde eine Delegation von neun Mitgliedern des Walddorfer SV in Ojiya, der in der Präfektur Niigata gelegenen Heimatstadt des Karatemeisters, sehr gastfreundlich aufgenommen und betreut.

Am 24. Juli 2009 verstarb in Japan Herr Hiroshi Sakurai an Krebs. Er war von März 2001 bis Juli 2003 Generalkonsul von Japan in Hamburg, danach wurde er zum Botschafter von Japan in Jamaika ernannt. Wir trauern mit seiner Frau Kinuko Sakurai um einen kompetenten Diplomaten und liebenswürdigen Menschen.

Ein Tag im Wattenmeer

Im Juni 2009 wurde das Wattenmeer zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt. Dies nahm Generalkonsul Seisuke Narumiya am 26. August 2009 zum Anlass, sich im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ausführlich zu informieren. Nach der Begrüßung und Einführung durch Dr. Detlef Hansen, dem Leiter der Nationalparkverwaltung in Tönning, folgte ein Besuch der Ausstellung im Multimar Wattenforum in Tönning. So richtig in die Natur ging es anschließend bei einer Fahrt durch das Katinger Watt über die Halbinsel Eiderstedt nach Westerhever, wo bei einem kurzen Abstecher durch die Salzwiesen zum Leuchtturm wichtige Themen und Arbeitsfelder des Biosphärenreservats angesprochen wurden.

Generalkonsul auf Nordtour

Am letzten August-Wochenende lernte Generalkonsul Seisuke Narumiya weitere Teile Norddeutschlands kennen. Er nahm an einem Ausflug der norddeutschen Deutsch-Japanischen Gesellschaften teil, der in diesem Jahr von der DJG Winsen (Luhe) e.V. organisiert wurde und in die blühende Lüneburger Heide führte. Einen Tag später veranstaltete der Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V. in idyllischer Landschaft auf dem Hermannshof in Springe sein japanisches Sommerfest - *natsumatsuri* - mit sportlichen Aktivitäten, Origami, Manga, Kalligraphie, Taiko-Trommeln und japanischen Köstlichkeiten.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djiv.org

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Philo-Turm der Universität, Von-Melle-Park 6, Raum 701+708. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag, 18:00 h, Info: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S Bahn Haltestelle Königstrasse) . Montags 20:00 bis 22:00 h und freitags 20:00 bis 22:00 h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de .

Taiko Regelmäßiger Einführungsworkshop im japanischen Trommeln in der Eiffestrasse 634. Jeden 1. Donnerstag im Monat. 18:00 bis 22:00 h. Info und Anmeldung: OliverReichelt@yahoo.com oder Tel. 0163-625 19 95

Karate Do 50 Plus – Neuer Anfängerunterricht bei Kimochi Energie & Atem Dojo, Hoheluftchaussee 108. Mittwochs 18:45 bis 20:00 h. Info: Kimochi Energie & Atem Dojo, Tel. 31 700 29 5.

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Ab 1. Vierzehntägig samstags ab 14:30 h. Im August ist Sommerpause! Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0

Japanische Tuschmalerei und Kalligraphie mit Frau Miwako Ando im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30 h . Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter 040 -679 34 50

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:00 bis 12:00 h. Info und Anmeldung: Museum für Völkerkunde, Tel, 42 88 79 0

Ausstellung Sono – Utopia Garden von Toshifumi Hirose in der Mikiko Sato Gallery, Japanese Contemporary Art, Klosterwall 13. Di-Fr. 14:00 bis 19:00 h. u.n.V. 24. Jul. bis 4.Sept. Info: Tel. 32 90 19 80 oder www.mikikosatogallery.com

Japanische Konversation mit Frau Dr. Yumiko Nakakita in den Räumen des Nihonjinkai e.V., Deutsch-Japanisches Zentrum, Stadthausbrücke 5. 3. Sept. 17:30 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Vortrag „Ôsaka – seine Menschen und ihre Mentalität“ von Dr. Yumiko Nakakita im Rahmen der Shinwakai der DJG Hamburg in den Räumen des Nihonjinkai e.V., Deutsch-Japanisches Zentrum, Stadthausbrücke 5. 3. Sept. 18:45 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Konzert – East meets West. 5. Japanisch-Deutsches Freundschaftskonzert in der Festivalscheune auf Gut Haseldorf Hauptstraße 26, 25489 Haseldorf, mit der Hamburger Camerata unter der Leitung von Max Pommer unter der Schirmherrschaft des japanischen Generalkonsuls Seisuke Narumiya. Mit Werken von Mozart, Taki und Hayden. 4. Sept. 19:00 h. Info: Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Familienkonzert Trompetissimo in der Festivalscheune auf Gut Haseldorf, Hauptstraße 26, 25489 Haseldorf. Es spielt die Hamburger Camerata unter der Leitung von Andreas Peer Kähler. Trompete: Traugott Forscher. 5. Sept. 15:00 h. Buntes Rahmenprogramm mit Imbiss und musikalischer Schnitzeljagd ab 12:00 h. Info: Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Meisterwerke – Der Webteppich von Tatsumura H. Ken. Der Mond in der japanischen Kultur mit Frau Dr. Hannelore Dreves im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 5. Sept. 15:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Jubiläums-Konzert Eine Reise durch verschiedene Epochen der klassischen Musik. 60 Jahre Kazuo Kanemaki, 20 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg-Osaka in der Laeishalle-Musikhalle Hamburg, Großer Saal. Werke von u.a. Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn, Brahms, Orff, Rachmaninow, Minami. Mit dem Chorensemble Goethe, dem Kanemaki-Chor-Hamburg, New Hope Choir, Semmanns-Chor Hamburg, Chorensemble „Kaze“ (Japan), Holsten-Chor „Hopfen und Malz“, „Lied Hoch“ Glückstadt, Polizeichor Hamburg von 1901, Siemens-Chor Hamburg, befreundeten Solisten und dem Festival Orchestra. 10. Sept. 19:30 h (Einlass 19:00 h). Info: Laeishalle Musikhalle Hamburg, 357 666 0

Finale Mikado Classic Music Competition – International College of Music in den Hamburger Kammerspielen, Logensaal, Hartungstraße 9-11. Das Hamburg-Finale junger Künstler aus China, Japan und Korea – mit anschließender Preisverleihung. Eintritt: 10 Euro, begrenzte Plätze. 18. Sept. 19:00 h. Info: www.mikado-verlag.de/ und www.icom-hamburg.de

Japanisches Recht – Japanischer Nachmittag: 100 Jahre juristischer Austausch mit Japan im Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Mittelweg 187. 11. Sept. 15:30 h. **Vortrag von Christoph Sokolowski über das Engagement deutscher Juristen bei der Schaffung des modernen japanischen Rechts im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts.** 17:00 h. bis 19:00 h. **Referate von Prof. Dr. Dr. h.c., LL.M. Jürgen Basedow (Direktor am Institut), Prof. Sôichirô Kozuka (Sophia Universität, Tokyo) und Prof. Dr. Robert Koch (Universität Hamburg) zu neuesten Entwicklungen im europäischen Gemeinschaftsrecht sowie im Versicherungsvertragsrecht in Japan und Deutschland.** Die Seminarvorträge werden auf Englisch gehalten, die anschließende Diskussion auf Deutsch und Englisch geführt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Info: Max-Planck-Institut, http://www.mpipriv.de/ww/de/pub/aktuelles/veranstaltungen/archiv_2009/japanischer_nachmittag.cfm

Ausstellung – PHANTOM – Water Drawing von Noboyuki Osaki in der Mikiko Sato Gallery, Japanese Contemporary Art, Klosterwall 13. Di-Fr. 14:00 bis 19:00 h. u.n.V. Vernissage am 11. Sept. 19:00 bis 23:00 h. 12. Sept. bis 3. Nov. Info: Tel. 32 90 19 80 oder www.mikikosatogallery.com

Japanische Teezeremonie im Teehaus des Japanischen Garten, Pflanzen und Blumen. 13.+27. Sept. 15:00 h. Info: Pflanzen und Blumen Hamburg, www.pflanzenundblumen.hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Ausstellung – KAGOSHI – Japanische Meister der Bambusflechtkunst im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 18. Sept. 2009 bis 10. Jan. 2010. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 19.+20. Sept. um 13:00+14:00+15:00 h und 19. Sept. auch 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Wechsausstellung – Starkult um Kabuki-Schauspieler: Farbholzschnitte aus Osaka 1816-1838 in den Japan Räumen des Museums für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 22. Sept. 2009 bis 24. Jan. 2010. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Mitgliederversammlung der DJG Hamburg mit anschließendem Vortrag. 24. Sept. 18.00 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Japanischer Film – The Dark Harbour (Futoko) im Rahmen des Filmfest Hamburg. Ort: Metropolis Kino. 25. Sept. 21:15 h. Info: www.filmfest-hamburg.de

Konzert – China/Japan Klassik Soiree, Die Jahresabschluss-Gala des International College of Music Hamburg im C. Bechstein Centrum Hamburg in der Europa Passage, II. OG., Ballindamm 40. Es spielen chinesische und japanische Solisten und Ensembles Instrumental- und Vokalmusik. Im Rahmen der Veranstaltung und Feier werden die Zertifikate übergeben und es gibt eine Ansprache auf Deutsch und Chinesisch. Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. 26. Sept. 18:00 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Japanischer Film – Where are you? (Wakaranai) im Rahmen des Filmfest Hamburg. 26. Sept 21:30 h (Metropolis Kino) und 27. Sept. 17:00 h (3001). Info: www.filmfest-hamburg.de

Basar der Japanischen Schule in Hamburg e.V., Dockenhudener Chaussee 77/79, 25469 Halstenbek. Programm: Spiele, Kalligraphie, japanischer Imbiss, Kendo, Japanisches Trommeln (Taiko), Handarbeiten, Bonodori (Tanz), Flohmarkt u.v.m. 27. Sept. 13:00 bis 15:30 h. Info: <http://homepage.hamburg.de/jshh/>

Japanischer Film – Departures (Okuribito) im Rahmen des Filmfest Hamburg. 1. Okt. 19:15 h. (Cinemaxx Dammtor). Info: www.filmfest-hamburg.de

BREMEN

Mitgliederversammlung der DJG Bremen im Bankhaus Neelmeyer AG, Langenstr. 10-12/ 5. OG, Bremen. Anmeldung bis zum 16. Sept. erbeten. 21. Sept. 18:30 h. Info: DJG Bremen, Tel. 0421-32 46 46

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Ausstellung „Jan Kollwitz – Keramik in japanischer Tradition“ im Künstlermuseum Heikendorf, Kiel. 11. Jul. Bis 6. Sept.
Info: Jan Kollwitz, www.jankollwitz.de

Lesung mit Christoph Peters „Mitsukos Restaurant“ im Künstlermuseum, Teichtor 9 in Heikendorf.
Gemeinschaftsveranstaltung der DJG-Schleswig Holstein e.V., dem Künstlermuseum Heikendorf und der Bücherinsel Heikendorf. 3. Sept. 19:00 h. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

„Japan und wir“ –Treffen und Infoaustausch für DJG-Mitglieder und Interessierte im Storchennest, Gutenbergstr. 66, Kiel.
15. Sept. 19:00 h. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

Origami mit Frau Chihiro Tanaka im Rahmen der Museumsnacht des Kulturfestes der Stadtgalerie, Kiel. 19. Sept. 14:00 bis 18:00 h. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

Sprachkurs – Japanisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse in der VHS Kiel. Ab 30. Sept. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00 h **geöffnet**.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00 h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für Japaner/Innen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Japanischsprachkurs mit Frau Matsuo. Montags 18:00 h, mittwochs 19:00 h., Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Donnerstags 17:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Sprachkurse in Deutsch für JapanerInnen. Dienstags 12:30 bis 14:30 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) finden von **17.30 h bis 20:00 h** die Proben des **japanischen Chors des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. Yukokai „Nagisa“** statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Vorbereitungstreffen für die Japanreise der DJG Hannover im Oktober 2009. Konsul Yakabe wird die Reiseteilnehmer über sein Heimatland informieren. 3. Sept. 18:30 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Eröffnung des Kunstprojektes „bcondocks control“ in der städtischen Galerie Kubus, der Kunsthalle Faust und im öffentlichen Raum längs des Leineufers. 20 KünstlerInnen aus 11 Nationen werden multimedial aktuelle ökologische, soziale und gesellschaftliche Aspekte beleuchten. Aus Hiroshima beteiligen sich Ryutaro Fujie und Kyoko Yoshi. 4. Sept. 17.00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Tagesreise der DJG Hannover mit ihren Mitgliedern nach Düsseldorf. Besichtigung des japanischen Kulturzentrums und Führung durch das EKO-Haus. 5. Sept. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Abend der japanischen Konversation mit Frau Sprengler im Restaurant Kyoto in Braunschweig. 2. Juni 19:00 bis 21:00 h. Info und Anmeldung: Frau Sprengler, Tel. 0531-251 2333

Stammtisch der DJG Hannover im Maritim Grand Hotel Hannover, Friedrichswall 11. 10. Sept. 19.30 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Susanne Schieble. 11.+25. Sept. 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Teezeremonie im Teehaus Senshintei (Stadtpark Hannover). Preis pro Person: 10 Euro/8 Euro (Mitglieder). 13. Sept. 15:00 h. Info und Anmeldung: teeweg@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-69 49 61

Vortragsveranstaltung „Japanische Keramik – Kunst im Alltag“ mit Dr. Kenji Kamino im Restaurant Adlerhorst, Schnellenberger Weg 22, 21339 Lüneburg. 15. Sept. 19:00 h. Info: DJG Lüneburg, Tel. 04131 – 158 987

Japanischer Sprachzirkel mit Frau Dr. Emura.. 23. Sept. 19:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28

Öffentliche Teezeremonie im Teehaus im Stadtpark mit Prof. Dr. Kruse und Frau Yasuko Götte. 27. Sept. 14:00 und 16:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28
